



Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Anzeigenpreise: Die 24 Wm. breite Anzeigenspalte 25 Pf., für „Kleine Anzeigen“ (Einzige Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Wm. breite Werklampe-Zeile im Reklameteil 100 Pf., Abstatt nach folgendem Tarif. Für Anzeigen unter „Kleineren“ sind 50 Pf. extra und das Wort für die Anzeigenspalte zu zahlen. Zusätzlichen Anzeigen nach eigener Verabredung. Erfüllung u. Verschickung Stettin. Für die Abnahme, telefonisch aufgabeneben Anzeigen sowie für die Aufnahme an bestimmten Tagen u. Wägen kann nicht garantiert werden. Unfälle u. Kraftfahr-Anzeigen finden keine Aufnahme.

Mittwoch, den 2. Januar 1929

Nummer 1

Jahresbericht Parker Gilberts

Kaufversicherung

Moskau, 2. Januar. Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor, der Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor, der Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor...

Artikel 3 des Pariser Vertrags... die Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor...

Frankreich... die Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor...

London... die Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor...

Frankreich... die Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor...

London... die Ratifizierung des Kellogg-Pakt vor...

Liegt unsere Wirtschaft günstig?

„Vorschläge zur vollständigen und endgültigen Lösung des Reparationsproblems“

Berlin, 2. Januar. Der Bericht Parker Gilberts über die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage im letzten Reparationsjahr ist am Neujahrstage veröffentlicht worden. Er umfaßt 188 Seiten und ist von einem Druisimus getragen, für den der Rufus in der Reichsfinanzterre beim Reichspräsidenten bei Hindenburg, daß es manchmal schade, als man die Fortschritte, die Deutschland gemacht habe, übertrieben würden und mancher ausländische Beobachter Deutschland in einem Zustande der Blüte sähe, der nicht den Tatsachen entspreche, der beste Kommentar ist.

Das wichtigste des Berichtes sind nicht die in ihm enthaltenen Zahlen. Es sind dies vielmehr die zusammenfassenden Ausführungen in der Einleitung und dem Schluss des Berichtes, weil aus ihnen die Stellung Parker Gilberts zu dem Problem überhaupt am klarsten hervorgeht.

Zuerst wird festgestellt, daß der Dawes-Plan in bezug auf die Zahlungen und den Transfer weiter erfolgreich gewirkt hat. Deutschland hat, wie in den Vorjahren, für

loyale und pünktliche Erfüllung der Zahlungen

geforgt. Die Sachlieferungen haben erheblich zugenommen und zugleich ließ sich die Uebertragung eines wachsenden Teiles der Munitiv in fremder Währung durchführen. Im 4. Jahre wurden Werttransfers in Höhe von rund 948 Millionen Goldmark oder 54 Prozent des gesamten Transfers vorgenommen, während Reichsmarkübertragungen, meist für Sachlieferungen, sich auf rund 796 Millionen, also etwa 46 Prozent des Gesamttransfers beliefen.

über 100 Prozent mehr als die Normalleistung aus dem Budget

in Höhe von 1250 Millionen Goldmark beträgt. Die Verkehrsktoren erbringt jährlich die Normalleistung von 290 Millionen Goldmark. Gegen ergibt die Industriehelastung regelmäßig den vollen Betrag. Die Finanzlage der Reichsbahn ist stark, teilweise infolge der jüngsten Tarifherabsetzung und teilweise wegen besserer Finanzverwaltung. Die Entwicklung ihrer Geschäfte befindet im ganzen vollkommen die Aussicht des vorigen Berichtes, wonach die Reichsbahn die volle Normalbelastung für den Dienst ihrer Reparationsanleihe tragen kann.

Das Reichsbudget steht noch immer, so führt der Reparationsagent weiter aus, unter dem Einfluß einer Tendenz zu übermäßigen Ausgaben und Anleihen. Die steigenden Ausgaben ergehen sich vornehmlich aus den durchgreifenden Erhöhungen der Beamtengehälter und Pensionen, die im September 1927 eingeleitet wurden und aus den fortgesetzten Anforderungen des Finanzanschlusses mit den Ländern und Gemeinden. Auch steht die Finanzlage des Reiches unter dem Druck außerordentlicher Ausgaben in früheren Jahren, die weitgehend durch Anleihen finanziert werden sollten, aber zu einem großen Teil aus den jetzt für die laufenden Ausgaben nötigen Betriebsmitteln entnommen werden müssen. Das Problem des Finanzanschlusses wird immer dringender. Wenn die gegenwärtige Regelung am 31. März 1929 abläuft, wird sich eine neue Gelegenheit bieten, eine Grundlage für den

eine geeignete Kontrolle über die Einnahmen

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Angleich zu finden, die unter Berücksichtigung der legitimen Bedürfnisse von Ländern und Gemeinden dem Reich die notwendigen Mittel verschafft, um seine eigenen Bedürfnisse und

Die Ziele

Die nunmehr erfolgte und bereits seit einigen Tagen erwartete Veröffentlichung des Berichtes des Generalagenten zwingt im Zusammenhang mit den bevorstehenden Reparationsverhandlungen mit Notwendigkeit zu einer eingehenden Betrachtung der Absichten, Pläne und Ziele Parker Gilberts überhaupt. Insofern kommt dem diesmaligen Bericht aber auch eine erhöhte Bedeutung zu, als die Generalübersicht in vieler Hinsicht den kommenden Verhandlungen zur Grundlage dienen wird.

Parker Gilberts Ziele sind bekannt. Er hat schon oft genug davon gesprochen, daß die ganze provisorische Organisation des Dawes-planes mit dem Transferbuch und den anderen Skatellen auf der einen Seite, mit der Unmöglichkeit der endgültigen Reparationshöhe andererseits abgeban werden müsse. Auch seinen Posten bezieht er mit in dies Provisorium ein. Dabei dürfen ihn kaum persönliche Gründe bewegen, dafür einzutreten, daß dieser Posten aufgehoben wird. Es entspricht vielmehr ganz seiner sachlichen und wirtschaftspolitischen Einstellung, die einseitige Maßnahme nicht zu fassen, sondern im Interesse der wirkligen und endgültigen Gesamtlösung des Krieges eine einheitliche, alle Länder umfassende Regelung, d. h. also auch die Schuldenregelung Frankreichs und Englands mit einbezogen, fordern.

Uns fördert dabei naturgemäß im Besonderen die geplante Aufhebung des Transferbuchs, als doch dies immerhin die Möglichkeit war, auf unsere Interessen bei der Erfüllung der ohnehin außerordentlich hohen Dawesbeiträge zu berücksichtigen. All das sind selbstverständlich Aufgaben der kommenden Reparationsverhandlungen, die hauptsächlich in objektiver Erkenntnis der Sachlage einen Weg finden werden, der in Befriedigung aller Interessen auf einer mittleren Linie die geeignete Form der Lösung gewährleistet.

Frankreich wartet dabei ja mit ganz besonderen Interessen auf. Sein Schlagwort „Kommerzialisierung der deutschen Reparationsleistungen“ hat eine tiefer Bedeutung. Es will auf diese Weise so schnell wie nur möglich sein eigenes Budget in Ordnung bringen, im Innern sowohl als auch nach außen hin die Schulden besenigen. Dabei mag das Wort „Kommerzialisierung“ ganz guttingen, es ist jedoch in sich eine nicht zu unterschätzende Gefahr, insofern als auf diese Weise an Stelle der im Dawesplan festgelegten Schuld von Staat zu Staat eine Schuld zwischen Deutschland und einem in seiner Zahl nicht schlagelichen anerkannter, in der ganzen Welt verbreiteter Gläubiger entstehen würde, was bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten zu nicht zu überblickenden Komplikationen führen könnte. So gefährlich ist dies deshalb auch im speziellen Interesse liegen mag, so sehr bedarf aber dieser Vorschlag gerade der sachlichen Prüfung der Reparationsverhandlungen, die eben nur von der allgemeinen internationalen Lage ausgehen dürfen, wenn sie zu einer gesunden und für alle tragbaren Lösung kommen wollen.

Und unter diesem Gesichtspunkte wird man dem Generalagenten in seinen Zielen beipflichten können, daß nämlich wirtschaftspolitisch gebieter die scharfe Kontrolle des einen Staates unter Vernachlässigung der Kontrolle der den anderen schuldnerisch doch ebenso stark verpflichteten Staaten einer gesunden weltwirtschaftlichen Entwicklung immer ein Hemmnis sein muß. Manches hätte sich sicher schon anders entwickeln, wenn Parker Gilbert auch über andere Staaten zu berichten gehabt hätte.

Der Eindruck in London

London, 2. Januar. Die Morgenblätter veröffentlichten ausführliche Auszüge aus dem Jahresbericht des Reparationsagenten. Die Zeitschriften Parker Gilberts, daß Deutschland allen seinen Verpflichtungen voll und

Ein politischer Anschlag gegen den französischen Konsul in Ragusa?

Paris, 2. Januar. Wie aus Ragusa gemeldet wird, erfolgte in der Nacht zu Dienstag im Zentrum der Stadt eine heftige Explosion. Wie sich herausstellte, fand gegen das Haus des Dr. Pirimizza zwei schwere Bomben geschleudert worden. An dem Hause

den benachbarten Gebäuden wurden sämtliche Fenster zertrümmert. Einzigereitlicher Schaden wurde nicht anmerkt. Es handelt sich offenbar um ein politisches Attentat, doch ist bisher weder die Herkunft der Geschosse bekannt, noch von den Tätern irgendeine Spur zu finden gecommen. Dr. Pirimizza ist tschechoslowakischer und französischer Honorarkonsul.

Ab Mittwoch den 2. Januar: Sonderangebote — Gelegenheitskäufe

in allen Abteilungen des Hauses.

Im Erdgeschoss: Winter-Trikotagen für Damen, Herren und Kinder, Strümpfe, Handschuhe, Pullover und Westen, Schürzen, Korsetts, Herren-Oberhemden und Herren-Artikel, Damen-Wäsche, Bett-, Haus- und Tischwäsche.

Im 1. Stock: Kleiderstoffe (Valours, Foulés, Traversstreifen usw. für Blusen und Kleider, kunstseid. Taffe für Stil- und Tanzkleider, Waschkunstseiden, Waschsamte, Kleidersamte) — Mantelstoffe.

Damen-Konfektion: Wollkleider, Tanzkleider, Nachmittagskleider, Modellkleider, Sportkleider, Morgenröcke, Kostüme, Winter-Mäntel, Pelzmäntel und Pelzjacken, Mädchen-Kleider und Mädchen-Mäntel.

Im 2. Stock: Herren-Konfektion: Herren-Sacco- und Sport-Anzüge, blaue Sacco-Anzüge, Winter-Ulster, Winter-Paletots, Sport- und Geh-Pelze, Pelzjoppen, Knaben-Anzüge und Mäntel. / Damen- und Kinder-Hüte. / Handarbeiten.

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21

Stadttheater

Mittwoch nachm. 3 1/2 Kleine Preise
Peterchens Mondfahrt Ende 6.
Abends 7 1/2 D.M. 116 Mittwoch-M. 17
Helmut Schönpfahl von Hermann Ebermann.

Donnerstag nachm. 3 1/2 Kleine Preise
Peterchens Mondfahrt.

Abends 7 1/2 D.M. 117 Dienstag-M. 17
Die Herzogin von Chikago
Operette von Emmerich Kalman.

Freitag 7 D.M. 118 Freitag-M. 18
Tannhäuser von Richard Wagner.

Sonnabend nachm. 3 1/2 Kleine Preise
Peterchens Mondfahrt.

Abends 7 1/2 D.M. 119 Die Herzogin von Chikago.

Morgen

Donnerstag, 3. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus:
Klavier-Abend Gisela Binz
Schubert, Sonate A-dur, Chopin, Sonate B-moll, Busoni, Studien über Mozart, Werke von Mendelssohn, Liszt u. a.
Karten 3, 2, 1.50 Musikhaus Simon, Abendkasse.

Morgen

Donnerstag, 3. Januar, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus:
Film-Abend und Vortrag
Dr. Schmitz (Humboldt-Hochschule):
Südspanien und Marokko
durch Länder voll Sonne und Farbe,
durch Jahrhunderte alte Kulturen.
Dieser Film vibriert von buntem Leben und fremdartiger Schönheit.
Karten: 1, 2, 3 Mk., Schüler 50 Pfg., bei Simon.

Freitag, 4. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus:
Das Guarneri-Quartett
Beethoven-Abend
Streichquartett op. 18, Nr. 6, B-dur
Trio Serenade op. 8, D-dur
Streichquartett op. 59, Nr. 2, E-moll.
Karten Mk. 2, 3, 4. Musikhandlung, Simon.

Dienstag, 8. Januar, 8 Uhr, Konzerthaus:
Abschieds-Konzert
Dusolina Giannini
Der größte Weltvortrag der Saison.

Der moderne Mensch und Luthers Kleiner Katechismus
Religiöse Vorträge über Luthers Kleinen Katechismus anlässlich seines 400jährigen Jubiläums 1929 in der St. Peter-Paul-Kirche abends 8 Uhr:
Mittwoch, den 2. Januar:
Der moderne Mensch und die Schöpfung Pastor Stein
Orgelspiel. Eintritt frei! Gemeindegesang.
Es ladet herzlich ein die Stettiner Stadtmission.

Ein frohes neues Jahr
wünscht allen seinen Kunden
Paul Stabenow
Temnick, Krs. Saatzig

Optiker Max Neumann
Platz der Republik 2
Brillen :: Kneifer :: Augengläser

Pianos Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.
Steinway, Ibach, Feurich, Quandt, Ed. Seier u. a.

Leichte Zahlweise — Zur Miets.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Str. 51 (Denkmal)

Baltia
Bollwerk 20
Sprechmaschinen
Schallplatten
Radio-Anlagen
Nähmaschinen
Fahrräder
Reparatur-Werkstatt

Westphal-Kaffee

Spezial-Mischung
rein schmeckend, frisch
geröstet... Pfund 2.75
5 Pfd. portofrei zur Probe gegen
Nachnahme. Bei Nichtgefallen
Zurücknahme.
Muster auf Wunsch gratis.
Gustav Westphal
Altona 75 Hamburg

Lebensmittel-Preisliste kostenlos

Spezial-Brant-Fuhrgeschäft

Anruf 32290. **Frahnke** Billigste Preise.
Bestellung u. Beschaffung d. Wagen Falkenwalderstr. 6
Privat- u. Droschken-Autos u. -Wagen
für Stadt- und Fernfahrten.

Aerztliche Anzeigen.

Zurückgekehrt Professor Schöne

Dr. Kellerhann
Wismarstraße 4
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
von der Reise zurück

Zurückgekehrt
Dr. Freitag
Jahuarzt
Brette Straße 46. Tel. 24034.

Rundfunkhörer

verleihen Sie meine "reise in Anoden-Batt.

Fabrikat „Pick“ mit anderen Preisen

60 Volt 6,00
80 „ 8,50
100 „ 9,50
120 „ 10,50

„Baltia“
Bollwerk 20.

Auto-Anruf 34560

Reise-Touren km 25 Pfg.
Borchard, Klosterhof 1b

Unsere Anzeigenabtg. ist zu erreichen unter den Nummern:

35386
33212
33213
33214

Abendpost, Ostsee-Zeitung.

Aurent

zur Ebene von Piesch...

anzen für die Heilungs...

welche es sich zur Aufnahme...

ernach hat den "Ber...

schützen" den Wifen den...

Wäuden, den ohne Netz...

schließen. Reiterieren an...

halten ihnen zu setzen...

das drifliche Strudeltiefe...

nach nicht erlösen ist...

das ist über fände noch bes...

ändern ist, so werdet ihr...

das Gleich Christi erfül...

ten" eintreten für die not...

leidenden Seelen, u. allen...

benäccenften — Wasen...

der Pflanz merhen herab...

lich erlösen durch die...

Welschföstelle ist Ent...

schritte 3 2 Tr r. vom...

12 bis 2 Uhr, Sonntag...

12 777 oder auch durch die...

Burmeilerische Ausband...

lung (Hm. Reerinkshand).

MÖBEL

Herrenzimmer-Speisezimmer
Schlafzimmer-Klubmöbel
Stoffe-Gardinen-Teppiche
Gemälde-Klein Kunst.

Meine Ausstellung ist
eine Schenswürdigkeit
Stettins-Langlose Be-
sichtigung erbeten.

BÜTTNER

Raumkunst-Sitzmöbelfabrik-Falkenwalderstr. 15
Fernr. 23314 • Gegr. 1906 • Beachten Sie meine 7 Schaufenster

Klischee's
aller Art fertigt
Stettiner Abendpost
STETTIN

Neujahrs-Überraschung
Ortizol billiger
BAYER

IM NEUEN JAHRE ERMÄSSIGTE PREISE FÜR ORTIZON!

Bisher:	Jetzt nur:
RM 1.25 1/2 Original-Packung	RM 1.—
2.25 1/1	1.75
8.— Groß-Packung I (300 Kugeln)	5.50
11.50 II (500 „)	8.50

Darauf haben Sie gewartet, um endlich mit der Ortizon-Mundpflege zu beginnen. Sie werden dann selbst die hervorragenden Eigenschaften des Ortizons erkennen: wirksame und nachhaltige Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle bei völliger Unschädlichkeit, dadurch größter Schutz vor Ansteckung und Erkältung.
Mund gesund durch

ORTIZON MUNDWASSER-KUGELN

Im Berliner Möbelhaus
Stettin
Schulzenstr. 16-17
1. Etage
kaufen Sie zu selt. günstig. Bedg.
Speise-, Herrenzimmer alle Arten
Kleinformel
Nußbaummöbel
Metallobeten-
Standuhren
Teppiche
Divandeecken
in nur best. Qual.
Sonder-Verkauf in
Schlafzimmern
Kredit b. 20 Monate
Geringe Anzahlg.

Winterfreuden am Neujahrstage



Endlich nett vom Herrn Winter, daß er sich gerade noch in den letzten Feiertagen zu einiger Strenge aufraffte, die Welt hübsch weiß amputierte und vor allem einen festen Boden schuf für die Lust des Winterports. Der Duischorpark wimmelte von erwartungsfrohen Menschen, die zu den Sportplätzen eilten. Auf dem Westensee trummelten sich die Eiskläufer — viel ältere Semester, die ihre

Plan. Diese breite Bahn mit ihren sanften Neigungen und der ungefährlichen Kurve ist eine ideale Sportstätte für Kinder und Lernende und überhaupt alle, die nicht auf Hals- und Beinbruch ausgeben. Die Zuschauer kamen hier wie dort auf ihre volle Rechnung. Solche Freude ist anheidend auch für die, die nicht mittun können oder wollen. Und neben dem ästhetischen Genuß an der vollendeten



in beständigeren Wintern gelübt hatten gehen wollten, ob sie noch immer einen Bogen laufen konnten, und auch viel und, die mit versorgenen Balancierern über die glatte Fläche geisterte. Müllt von dem Bewußtsein, wach himmelstürmischen Veteran unter den Beschüßungen, das Schlittschuhlaufen, ist ... Natürlich waren auch die Köhler auf dem

Leistung tritt das Verantknen an der werdenden Leistung. Die angehenden Sportler und solche, denen es niemals gegeben sein wird, sind nun mal eine starke Quelle der Heiterkeit ihrer Mitmenschen.

Zu alledem leuchtete eine strahlende Sonne vom klarblauen Himmel, ein Wintertag, ganz geeignet, um die letzten Silvesterpunschdünne zu verjagen.

Der Neujahrsempfang bei Hindenburg



Die Reichswehrtruppenkompanie präsentiert bei der Anfahrt der fremden Diplomaten vor dem Palais des Reichspräsidenten.

Der Kolonnadenbau in Stettin, Breitestraße beginnt!

Das lange erwogene Problem, den oberen Teil der Breitestraße, der dem Namen dieser Hauptverkehrsstraße alle Unchre macht, durch eine „Unterhöhlung“ der Häuser auf der rechten Seite in Richtung zum Paradeplatz verkehrssicher zu machen, ist nun Wirklichkeit geworden. Die Arbeiten beginnen in diesen Tagen und bald wird



sich ein völlig verändertes Bild ergeben: Die Erdgeschoßfront wird nun über zwei Meter zurückverlegt, Pfeiler werden die oberen Stockwerke abstützen und wir wandeln dann in einem Laubengang, ähnlich wie ihn der berühmte Prinzipalmarkt in München zeigt, in seiner ganzen Front zeigt. Ideal ist diese Maßnahme zur mittelalterlichen Bauart nicht, aber wir werden uns vorläufig damit begnügen müssen, bis eine bessere Zeit, die den Firmen in diesen Häusern eine andere gleichwertige Unternehmbarkeit bietet, einen regelrechten Straßendurchbruch ermöglicht.

Die „Unterwelt“ von Berlin

Vom „Kaschemmen-Billy“ zum Gentleman-Verbrecher

Zu der Straßenschlacht zwischen der Berliner Unterwelt, die durchaus an das Chicagoer Unwetter erinnert, und Arbeitern wird uns von untrügerischer Seite geschildert. Die Straßenschlacht, die der Verbrecherverein „Zimmer treu“ in Berlin veranstaltet hat, zerrt mit einem Schläge die unheimliche Ausdehnung des Berliner Verbrechertums an das Licht des Tages. Es waren zweifelhafte Elemente in Frack und Mäntel, die zum Teil sogar in eleganten Autos zum Kampf fuhren, und die den

Nacht aber einer der unerfahrensten Führer der Mitglieder der Berliner Unterwelt.

Die Kriminalpolizei hat bisher durch unermüdliche Arbeit etwas Licht in dieses schiele Treiben gebracht, denn sie hat festgestellt, daß die Haupttrüdelstörer sich in einer Anzahl von geselligen Vereinen versammeln, zu denen auch der oben genannte Verbrecherklub „Zimmer treu“ gehört, und die harmlose bezeichnende Namen führen, wie „Verkehrsmittel“, die „Weiße Lilie“, der „Lieberfranz“ und ähnliche. Es sind



Das trümmerbeladene Gastzimmer, in dem der Kampf seinen Anfang nahm.

modernsten Typ des Banditen darstellen. Die Zeiten, in denen „Lattenfräse“ und „Kaschemmen-Billy“ oder der „Eimbrechermax“ hauptsächlich Straftaten gegen die Gesellschaft begingen, sind ebenso vorbei, wie die Ballonmüsse und das rote Kaltschuh ausgefallen sind. Die heutigen Verbrecher treten durchaus nach dem Muster der Mitglieder der Chicagoer Unterwelt in elegantem Anzug auf, sind Besitzer großer Vermögen, verfügen zum Teil über eigene Villen und über die schönsten Autos. Erst vor wenigen Wochen wurden zwei Mitglieder durch den ganz lächerlichen Zufall der Polizei überführt, daß sie mit ihren kostbaren Wagen auf der Chaussee ein Verbrechen veranfaßten und dabei verunglückten. Bei der polizeilichen Untersuchung wurde auch nach dem Vorleben der Sportmänner geachtet, und nach langwierigen Vernehmungen stellte sich die erstaunliche Tatsache heraus, daß man in diesen beiden reichen und gepflegten Lebensmännern zwei ganz „schwere Jungs“ gefaßt hatte.

Lotterievereine, Sportklubs, Lotterie-Gesellschaften, die Festlichkeiten und Bälle veranstalten, dabei aber ihren Hauptzweck glänzend zu verbergen wissen, nämlich sich große Mittel durch Einbrüche zu verschaffen. Ein und wieder wird Berlin und die nähere und weitere Umgebung der Hauptstadt von großangelegten Verbrechen gegen das Eigentum heimgesucht. Man kann sicher sein, daß die Veranfassung dazu immer von einem derartigen Lotterie- oder Gesangsverein ausgeht.

Die Kriminalpolizei führt gegen diese Leute einen harten Kampf, der dadurch besonders erschwert wird, daß die Organisation der Berliner Unterwelt ganz ausgezeichnet funktioniert ist. Es ist bisher noch nicht gelungen, in alle Einzelheiten ihres Lebens einzudringen, denn die Namen sind Decknamen und die angegebenen Adressen meistens falsch. Auch ein überraschender Besuch der Polizei in den Vereinslokalen führt selten zu einem Ziel, da die Beschäftigung der Mitglieder bei den Vereinigungen ganz harmloser Natur ist, denn die Leute müssen immer mit einem Besuch der Polizei rechnen. Um so weniger harmlos werden dann ihre Unterhaltungen und Beschäftigungen, wenn sie unter sich sind. Ein und wieder kommt es vor, daß ein Mitglied aus irgendeinem Grunde Anzeige erhebt. Aber die „Unterwelt“ weiß mit Hilfe ihres Verbrechergeschäfts derartige Leute sofort unschädlich zu machen, und die Furcht vor der Hand dieser Verbrechertume ist so groß, daß nur in den allerletzten Fällen ein Mitglied Anzeigen zu machen wagt, auch wenn große Belohnungen in Aussicht stehen. Der Kampf ist also sehr schwer.

Der Siegeszug des Kohlenstaubs

Eine aktuelle technische Plauderei

Von Dipl.-Ing. Dr. A. Hamn

Nach einer Mitteilung, die loben von der Reichsbehörde von Halle herausgegeben wurde, haben zwei vor einiger Zeit erlittene in Betrieb genommene Kohlenstaublokomotiven bei gleicher Leistung nur die Hälfte des Brennstoffverbrauchs einer normalen Lokomotive aufzuweisen. Damit ist der erste in jüngerer Zeit zu technischer Bedeutung gelangte Kohlenstaub auch in das bisher allen Neuerungen so schwer zugängliche Gebiet der Lokomotivtechnik eingebracht und läßt einen Wandel erhoffen, der vielleicht noch einmal die ganze Wirtschaftlichkeit der Eisenbahnen beeinflussen kann. Denn in bezug auf Feuerkraft war die Lokomotive bisher eine äußerst aufwändige Maschine. Nur die allerbeste, arbeitsfähige Kohle, die natürlich recht teuer war, konnte verfeuert werden, und längs der Kohlenstraße, vor allem in Kohlenarmen Gegenden, mußten stets geeignete Kohlen vorräthig gehalten werden. Gerade wegen dieser hohen Ansprüche war es der elektrischen Lokomotive verhältnismäßig leicht, das Feld in so hohem Maße zu erobern, wie es in den letzten Jahren der Fall war. Jetzt allerdings ist ihr in der Kohlenstaublokomotive ein beachtlicher Konkurrent entstanden.

Der Kohlenstaub selbst ist ein alter Bekannter; seine intensive Brennbarkeit hat sich schon mehr als einmal in recht unerwünschter Weise gezeigt. Er ist hochexplosiv, ein Gemisch von Kohlenstaub und Luft in einigermaßen passendem Verhältnis explodiert mit einer Wucht, die von dem stärksten Sprengstoff kaum überboten werden kann. Aus diesem Grunde werden auch in allen Kohlengruben die Wände ständig mit Wasser benetzt, um so der Gefahr einer Staubexplosion zu begegnen. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ereignen sich allerdings beständige Unfälle doch immer wieder, und erst vor gar nicht langer Zeit floh eine Britischfabrik auf diese Weise in die Luft.

Man hat es daher auch schon nicht einmal, den Kohlenstaub technisch zu verwenden. Der erste, der es tat, war der geniale Ingenieur Rudolf Diesel, der Erfinder des nach ihm benannten Motors.

Er wollte ursprünglich einen Kohlenstaubmotor konstruieren und endete bei einem höchst wertvollen Motor für schwere Dampflokomotiven. Nach Diesel blieb das Problem lange Zeit in Ruhe, bis in neuerer Zeit die Amerikaner wieder an ihm versuchten. In den Vereinigten Staaten waren nach dem Kriege die Kohlenpreise so stark gestiegen, daß die Elektrizitätswerte mit allen Mitteln nach einer Verbilligung der Stromerzeugung strebten. In der Kohlenstaubfeuerung bot sich ihnen die Möglichkeit, auch weniger wertvolle Kohle zu verwenden, ja sogar die Abfälle des Kohlelebens: Das den modernen Förderverfahren fällt nämlich in großer Menge Kohlenstaub ab, der früher nicht abzuwickeln war und dem entsprechend niedrig im Preise stand. Mit großen Mitteln gelang es, in kurzer Zeit Feuerungen zu konstruieren und brauchbar durchzubilden, die es ermöglichten, diese wertvollen Halbenbestände in sehr wertvollen elektrischen Strom zu verwandeln. Diese Abfallstoffe wird in besonderen Mühlen sehr fein gemahlen, so fein, daß sie sich wie eine Flüssigkeit durch Röhren fortbewegen läßt und in diesem Zustande in die Kesselfeuerungen fließen läßt. In den Rohrleitungen muß sie mit etwas Luft gemischt sein, weil sie erst dadurch den Charakter einer Flüssigkeit annimmt, es darf aber natürlich nicht isoliert fließen, da Explosionsgefahr besteht. Die volle, zum Verbrennen notwendige Luftmenge wird vielmehr erst im Kessel angeliefert. Das Kohlenstaubluftgemisch fließt einfach durch feuerfeste Röhren, Zellen genannt, in den Kessel hinein und entzündet sich dort in vierter Kamme, die eine ungeheure Hitze entlockt. Die Hitze ist so groß, daß selbst die feuerfesten Steine, die zum Ausmauern der Kessel benutzt werden, sie nicht aushalten und in kürzester Zeit zerstört würden, wenn nicht besondere Maßnahmen getroffen wären.

Jedenfalls gewann die Kohlenstaubfeuerung in Amerika schnell Boden, zumal ihre Einführung ganz der amerikanischen Tendenz, Menschenkräfte zu sparen, entsprach. In einem Kesselhause mit Kohlenstaubfeuerung ist kaum noch Bedienung nötig, alles wird durch Maschinen besorgt und

automatisch geregelt, auch der sonst unvermeidliche Schmutz ist beseitigt.

In dem riesigen Kesselhause der Ford-Werke in B. geben die Bedienungsmannschaften in weißen Anzügen herum, als wenn sie Kohlenstein wären, und zum Andenken an die Zeit der mühseligen, nun endgültig überwindenen Kohlenstaubfeuerung hängt an der Wand eine ältere Kohlenstaubfeuerung.

Als nach überwandener Inflation die deutschen Ingenieure in Mengen nach Amerika zogen, um zu sehen, wieviel sie in diesen Jahren zurückgelassen seien, fand das Kohlenstaubproblem ihr besonderes Interesse, denn gerade bei den deutschen Kohlen ist der Abfall überaus groß, bei der obersteilflüchtigen Kohle z. B. beträgt er etwa 50 Prozent der Förderung. Ein gewaltiger volkswirtschaftlicher Gewinn war zu erreichen, wenn es gelang, diese Abfallkohlen nutzbar zu machen. Versucht wurden sie natürlich auch bisher, dazu zwang uns schon die große Kohlennot der Nachkriegsjahre, aber man mußte sie noch viel besser ausnutzen. Zudem ist Deutschland reich an Braunkohle, die an wirtschaftlicher Bedeutung die Steinkohle fast übertrifft, und die man im reichen Amerika kaum beachtet hatte. In Deutschland war also ganz neue Entwicklungsarbeit zu leisten, und namentlich die Braunkohle sollte ihre Verwandlung in einen brennfähigen Staub den allergrößten Widerstand einlegen. Darum war es auch unmöglich, die amerikanischen Vorbilder einfach zu übernehmen, man mußte vielmehr ganz von vorn anfangen. Aber auch das gelang und

es entstand eines der großartigen Elektrizitätswerke der Welt, das Großkraftwerk Klingenberg in Berlin, in dem alle Kessel mit Staub aus obersteilflüchtiger Kohle geheizt werden. Ferner erwuchs in Sachsen ein ebenfalls sehr großes Elektrizitätswerk, das Großkraftwerk Böhlen, in dem nur mit Braunkohlenstaub geheizt wird.

Indessen blieb die deutsche Technik nicht bei diesen Erfolgen stehen. Uns brannte die Not ganz anders auf den Knäueln als den Amerikanern; wir mußten mit unseren Vordentischen viel mehr haushalten. Deswegen bemühten sich Ingenieure und Chemiker im Wettbewerb, aus der Kohle noch viel mehr zu machen, als einen guten Brennstoff — statt eines Rohstoffes sollte sie ein Zwischenprodukt sein. Das ist auf verschiedenen Wegen gelungen. Bekannt sind ja die an die

Namen Franz Fischer und Verant's geknüpften Verfahren, die Kohle durch Anlagern von Wasserstoffmolekülen in Benzol oder Del zu verwandeln. Ein anderer Weg, der namentlich für die Braunkohle in Betracht kommt, ist in der Verflüchtigung gegeben. Hierbei wird die Braunkohle in geschlossenen Gefäßen, sogenannten Generatoren, teils mit, teils ohne Dampfdruck bei verhältnismäßig niedriger Temperatur verflüchtigt, alle wertvollen Bestandteile werden gewonnen, daneben ein brennbares Gas, das zur Selbstheizung dienen kann, und endlich ein feinstöckiger Koks, der soa. Schmelzkoks. Auch dieser Brennstoff kann in einer Kohlenstaubfeuerungsanlage verbrannt werden, wobei man das Verflüchtigte hat, nur einen Stoff zu verbrennen, der zu nichts anderem mehr zu gebrauchen ist, dem alle in gewohnter wertvollen Bestandteile bereits entzogen worden sind. Damit ist die Ausnutzung unserer Vorkommnisse bis zum erreichbaren Maximum getrieben.

Diese Technik ist nun auf dem Mariede. Im mitteldeutschen Braunkohlenebiet wird bereits viel Schmelzkoks in den einzelnen Kesseln der Gruben verbrannt wird. Auch retrodierter Kohlenstaub wird verbrannt, doch ist das sicherlich nur als ein Uebergangsmaß anzusehen. Da aber die loben als Tagesaktuelle Kohlenstaublokomotiven das endgültige Entwicklungsstadium darstellen werden, ist freilich, vielleicht wird man sie noch weiter zum Verfeuern von Schmelzkoks erwidern. Jedenfalls ist die oben erwähnte Mitteilung der Reichsbehörde ein Hinweis auf die Zukunft und ist ein Schritt auf dem Wege zur vollständigen Ausnutzung unserer Vorkommnisse.

Preis-Datum: Datsch Buch, der Antares Hauptling. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Kamerabibliothek. — Willst du noch immer keine Zeitschrift, wenn du liebend davon ergeht, nicht wie in dem vorliegenden Buche.

Deutsche Volkstanz, Welt Dittbeuren. Delphin-Verlag, München. Preis 1,20 RM. Reichsstatistik Dr. Reisch hat mit diesem Werke einen besonderen Wert geschaffen: Er hat die Volkstanz eines Bundesstaates behandelt, der von allen Seiten bedroht wird, sein Dasein zu verlieren. Die Denkmäler alter deutscher Volkstanz sind gerade in Ostpreußen gefährdet: Zum Teil durch den Krieg zerstört, durch landbesitzende Kräfte in einer Weise wieder ausgebeutet, die den heimischen Charakter verlor, zum Teil durch fremde Einflüsse in Vergessenheit geraten. Das Werk erinnert daran, daß Ostpreußen reich an alter Volkstanz ist, über 200 Verbindungen aus allen Gegenden zeugen davon.

Eine Neujaars-Überraschung!

OPEL senkt die Preise.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das deutsche Wirtschaftsleben im kommenden Jahre eine starke Belebung erfahren wird. Die wichtigste Voraussetzung hierzu ist jedoch die weitere eindringliche Motorisierung des Verkehrs. In Deutschland hat sich kein Gebrauchsfahrzeug geeigneter gezeigt als der **OPEL 4 PS**. Er ist der Wagen, der am billigsten in der Anschaffung, am sparsamsten in der Haltung ist. 100000 Besitzer aller Volksschichten sind bereits seine begeisterten Anhänger. Viele Millionen Kilometer werden täglich auf ihm zurückgelegt. Er ist Deutschlands volkstümlichster Wagen, der beste Kleinwagen der Welt. Ihn noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, hat OPEL beschlossen, eine beträchtliche Senkung der Preise vorzunehmen. ADAM OPEL • RUSSELSHEIM AM MAIN

OPEL 4 PS kostet ab heute:

ZWEISITZER	2300 RM
VIERSITZER	2800 RM
LIMOUSINE	3200 RM

Preise ab Werk
500-600 RM Anzahlung • Rest in langfristigen bequemen Raten.
Von vielen Neuerungen und Verbesserungen sind hervorzuheben: Steigerung der Motorkraft auf 20 PS, reichere Ausstattung der Karosserie, die nach einem neuen Herstellungsverfahren verfertigte bequeme Polsterung, die schönen unbegrenzt haltbaren Farben.

General-Vertret.: **Automobil-Centrale Max Porcher, Stettin**
Paradeplatz 14, Telefon 27500 und 27501. — Reparatur-Werk: Petrihofstraße 6.

